

lektive ihrer politisch-erzieherischen Rolle besser gerecht werden sollten. Einige staatliche Leiter, wie der des Meisterbereiches 101, sahen diese Kritik auch ein. Andere meinten, daß die Organisierung der täglichen Planerfüllung sie voll in Anspruch nähme und diese Arbeit doch auch eigentlich ihr spezifischer Auftrag wäre. Offensichtlich gibt es noch Unklarheiten über die politisch-erzieherische Rolle der Leiter von Arbeitskollektiven.

### **Das politische Gespräch fördern — nicht nur fordern**

Zur weiteren Erhöhung der Aktivität der Parteigruppen im RAW „8. Mai“ sollte die Parteileitung besonders die unmittelbare Hilfe bei der täglichen politisch-ideologischen Arbeit im Arbeitskollektiv verstärken. Sicher haben die Wahlen in den Parteigruppen bewiesen, daß die Genossen eine kontinuierliche, zielstrebige politische Arbeit leisten. Sonst gäbe es beispielsweise nicht diese kontinuierliche Planerfüllung, nicht soviel Brigaden mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ oder dem Titel „Kollektiv der DSF“, gäbe es nicht ständig neue Kandidaten aus den Reihen der Arbeiterklasse und neue Kampfgruppenmitglieder. Aber genauso sicher ist, daß die politische Massenarbeit in den Arbeitskollektiven auch wesentlich davon abhängt, wie die Parteigruppen ständig durch erfahrene Parteikader, Propagandisten und Agitatoren an Ort und Stelle unterstützt werden.

Natürlich geben die Parteiversammlungen, die Argumentationen der Bildungsstätte, die Parteiliteratur und die Parteipresse jedem Genossen die Möglichkeit, sich ständig zu informieren, sich auf das politische Gespräch am Arbeitsplatz oder in der Hausgemeinschaft vorzubereiten. Aber auch hier gilt es, wie überall

in der Parteiarbeit, schnell die besten und wirksamsten Argumentationen, Mittel und Methoden in der gesamten Parteiorganisation zu popularisieren und für die weitere Erhöhung der Kampfkraft der kleinsten Einheiten der Partei zu nutzen.

### **Auf die Diskussion zum Parteitag vorbereitet**

In diesem Zusammenhang verdient auch der Standpunkt eines älteren Facharbeiters aus der Parteigruppe Werkzeugmacher ei größte Beachtung und schnelle Popularisierung. Im Bericht des Parteigruppenorganisations war hervorgehoben worden, daß er sich oft nach Feierabend hinsetzt und hartnäckig den umfangreichen Lehrstoff der Kreisschule des Marxismus-Leninismus durcharbeitet. Bemerkenswert sind dabei nicht nur der große Fleiß und die Beharrlichkeit im Studium, sondern besonders auch die von diesem Genossen in der Wahlversammlung gegebene Begründung. Er wies mit der einem erfahrenen Arbeiter eigenen Logik nach, daß dieses Abendstudium für seine tägliche politische Arbeit als Genosse einfach notwendig ist und daß es ihm in den Versammlungen und Gesprächen spürbar hilft, die Grundfragen unserer Politik sachkundiger, beweiskräftiger zu erläutern.

Dieser Genosse hat mit einfachen Worten gesagt, wie er sich persönlich auf die öffentliche Diskussion zum VIII. Parteitag vorbereitet. Diese Bemühungen vieler Genossen und parteiloser Werktätiger, sich systematisch mit der Politik unserer Partei vertraut zu machen, sollten in der Leitungstätigkeit, in den weiteren Wahlversammlungen und Delegiertenkonferenzen größte Beachtung und Unterstützung finden.

Helmut Tchorrek

16 Kollegen für das gemeinsame Ziel begeisterten und für die Mitarbeit gewannen. So beriet die Parteigruppe bereits in Vorbereitung des Umtausches der Parteidokumente über ihren Beitrag im sozialistischen Wettbewerb. Sie beschlossen, dem Beispiel der Schiffbauer zu folgen und für höchste Qualität bei der Farbgebung der Fördergeräte zu sorgen. Genosse Heinz

Tautkus, Meister der Brigade, schilderte, wie schwierig es war, diese Idee praktisch umzusetzen. Nach einer Beratung mit der Parteileitung auf der Grundlage der Beschlüsse des 14. Plenums knobelten Technologen und Brigademitglieder gemeinsam daran, wie diese Idee ohne größere Investitionen verwirklicht werden kann. Man einigte sich, von der bisherigen Becherspritzerei abzugehen und dafür im Druckkesselverfahren den Fördergeräten die Farbe zu geben. Mit dieser Maßnahme

wurde Zeit eingespart, manuelle Arbeiten abgeschafft, die Quellen für giftige Dämpfe beseitigt und die Qualität der Farbgebung verbessert.

Jetzt, in Vorbereitung der Wahlversammlung, hat die Parteigruppe ihr Kampfprogramm auch mit allen Brigademitgliedern beraten. Das führte dazu, daß sie die Aufgaben der Parteigruppe als einen gemeinsamen Auftrag akzeptierten. Sie sind dabei, ihr Brigadeprogramm mit dem Kampfpro-

**DER ^^ HATIUSM**